

KOLPINGKONTAKTE

Das Kontaktblatt der steirischen Kolphingsfamilien

Heft 3/2014 Erscheinungsort Graz Verlagspostamt 8010 Graz P. b. b. GZ 02Z031518 M



Können wir uns noch freuen?

Ein Wort dazu


Josef Pucher
Vorsitzender Kolping Steiermark

Nicht selten bekommen Schüler heutzutage zum Geburtstag (oder einem anderen Anlass) jeweils das neueste I-phone und zur Matura eine Schönheitsoperation oder ein neues Auto, somit gilt für viele junge Menschen das Motto: „Ich will alles und das sofort“. Diese Tendenz greift immer mehr um sich und diesem Konsumverhalten kann kaum noch Einhalt geboten werden. Die Zeit wird ausgeblendet, die räumliche Orientierung geht verloren, die Umwelt wird nur noch selektiv wahrgenommen, doch empfindet man hier überhaupt noch ein Glücksgefühl und können wir uns noch richtig freuen? Von Herzen freuen, so wie sich ein kleines Kind über den leuchtenden Christbaum oder über das erste gefundene Osternest freut. Können wir das eigentlich noch? Von der Spirale des Wohlstandes und des Gedankens es sich gut gehen zu lassen kann aber nicht unbedingt abgeleitet werden, dass

wir glücklicher und zufriedener sind und das Leben mit Freude genießen können. Warum ist das so? Wohlstand bedeutet nicht gleich Glück, Zufriedenheit und Freude am Leben. Diese Gefühle haben viel mehr mit unserer Lebenseinstellung zu tun. Denn erst wenn wir das Leben bejahen, können wir auch glücklich und zufrieden sein. Wahrscheinlich verschafft uns die Jause, die wir im Rucksack mühsam den Berg hinaufgetragen haben und schließlich bei herrlichem Ausblick auf die Berge und unsere schöne Natur genießen, einen höheren Genuss und mehr Freude als ein viergängiges Menü in einem Haubenlokal.

„Schauen wir nicht auf das, was wir nicht haben, sondern auf das, was wir haben“, sollten wir manchmal als kleinen Richtungsweiser nehmen. Wir werden auf Anhieb feststellen, dass wir uns eigentlich auf einem ganz guten Weg befinden, mit unserem Leben zufrieden sein können und es uns gut geht.

Ein Statement des blinden osttiroler Profibergersteigers Andy Holzer lautete: „Der Herrgott hat mir einen gesunden Körper und einen Verstand gegeben, nur auf das Augenlicht hat er vergessen.“ Dieser Satz eines Blinden hat mich schon sehr beeindruckt und ist, wie ich finde, ein Zeichen dafür, dass er mit seinen Gegebenheiten gut zu recht kommt und das Leben mit Freude annimmt. Es geht nämlich vor allem darum, was man persönlich aus seinem Leben macht und welche Einstellung dazu hat.

**Mit Kummer
kann man allein fertig werden,
aber um sich aus
vollem Herzen freuen zu können,
muss man die Freude teilen.**

Mark Twain



Felix Gottwald
Österreichs erfolgreichster
Olympiasportler

Keiner ist so erfolgreich: Felix Gottwald begann seine Karriere als „Durchschnittstalent“ und beendete sie als erfolgreichster Olympiasportler Österreichs. Er erkannte: Spitzensport ist nicht nur schneller, höher, weiter - sondern eine Metapher für Meisterschaft im Leben. Er gewann 18 Medaillen bei Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften: Felix Gottwald verkörpert die inneren Prinzipien für außergewöhnlichen Erfolg. Seit 2013 ist er einer von 150 Laureus-Botschaftern weltweit. Er sieht in Medaillen ein Symbol für den eigenen Weg und einen Auftrag zu teilen. In seinen Vorträgen und Workshops inspiriert er andere, die wertvolle Essenz des Spitzensports zur eigenen, inneren Basis zu machen. Seine öffentlich zugänglichen Seminare in der Therme Loipersdorf (www.therme.at/mein-gesundheitszentrum/seminare/felix-gottwald/) sind Trainingscamps für die Entwicklung menschlichen Potentials. Seit 2012 unterstützt er als Ehrenbotschafter die ökologische Mission von Jane Goodall.

An Publikation sind von Felix Gottwald das Buch „Ein Tag in meinem Leben“ und das Audio-Programm „Die Stille zum Erfolg“ erschienen - zu bestellen über den Shop auf

www.felixgottwald.at



5 Fragen zum Leitthema

an Felix Gottwald

Wie würden Sie Freude vom soziologischen Phänomen her definieren?

Wirkliche Freude kann es für mich nur im Zusammenhang mit anderen Menschen geben. "Luck is real, if you can share" Diese Botschaft vom Film "Into the Wild" lässt sich 1:1 auf die Freude umlegen. Egal ob wir innerhalb der Familie unseren Aufgaben nachkommen, im Beruf erfolgreich sind oder im Sport Siege feiern: Unsere Freude entsteht vor allem aus der Resonanz mit anderen Menschen, denen wir durch unser Tun Freude machen. Alles, was wir teilen, wird mehr.

Ist Freude gleichbedeutend mit Glück?

Nicht ganz. Nach meinem Empfinden haben wir den Regler für Freude selbst in der Hand: Sie entsteht ja IN uns durch unsere bewusste Wahrnehmung und Sinnggebung. Glück hingegen ist für mich eher durch äußeres Geschehen (mit-)bestimmt. Das drückt sich so auch in unserem Sprachgebrauch aus. Aber um die Wortbedeutung geht es ohnehin nicht: Dankbarkeit und Vertrauen sind die wichtigsten Wegbegleiter und Wegbereiter der Freude, sie entspringt der Lebendigkeit des Moments. Im Sport erinnerte ich mich oft an eine Maxime aus dem Golfspiel: "The more you train, the luckier you are." So gesehen können wir versuchen, durch Konsequenz und Disziplin (und Humor!!!), unserem Glück auf die Sprünge zu helfen. Das macht auf jeden Fall Freude.

Als Kind freute ich mich, wenn meine Mutter mir ein kleines Pixi-Buch vom Einkauf in der Stadt mitbrachte. Warum tun sich heute Menschen so schwer, sich über kleine Dinge zu freuen?

Es liegt wohl daran, dass wir als Kinder noch nicht so gut im Vergleichen und mit dem was wir gerade in den Händen oder im Mund hatten, völlig zufrieden waren. In dem Moment, wo wir es schaffen, unsere Aufmerksamkeit auf das zu richten, was wir sind und haben, öffnen wir unserer Freude die Türe. So gesehen macht der Kontakt zu dem kleinen Kind, das wir einmal waren, sehr viel Freude :-)

Sie sind der erfolgreichste Sportler der österreichischen Olympia-Geschichte. Kommt bei Saisonsiegern auch der Punkt, dass Siege keine Freude mehr auslösen und welche Bedeutung haben diese Erfolgserlebnisse für Sie heute?

Als erfolgreicher Sportler geht es einem vordergründig darum, sich ständig in seinem Sport weiterzuentwickeln. Man ist, wie in meinem Fall, sozusagen eine ganze Karriere lang auf der Suche nach dem perfekten Sprung und Lauf – wohlwissend, dass es den nicht gibt. Die Suche brachte mich über den "Tellerrand des Spitzensports" – mit dem Teller meine ich alles Messbare: Meter, Sekunden, Platzierungen - hinaus. Dort wird's erst so richtig spannend, denn dort lernt man sich selbst immer besser kennen und die Zusammenhänge zu verstehen, die nicht sichtbar und messbar sind. Wertvolle Erfahrungen, die – jetzt sind wir wieder bei der Freude – mehr wert werden, wenn man sie mit anderen Menschen teilt. Ich wollte das außerhalb des gewohnten Umfelds tun, deshalb mache ich Seminare. Die Wegstrecke mit all den Erfolgen und Niederlagen, die ich im Spitzensport zurücklegen durfte, sind für mich heute in meiner Arbeit ein ganz wichtiges Fundament. Heute

weiß ich, dass einen das Leben immer auf das vorbereitet, was gerade zu tun ist. Und: Dass Veränderung und Entwicklung ein menschliches Ur- Bedürfnis sind. Im ersten Schritt immer etwas unbequem – aber letztlich immer lebendig und lohnend.



Welchen Tipp können Sie den Menschen geben, damit das Leben mit genug Freude verbunden ist?

Folgende Übung: Augen zumachen, tief atmen und sich die Frage stellen: „Was in meinem Leben ist für mich Grund zur Freude?“ Je öfter man diese Übung macht, umso tiefer kommt man in diese innere Haltung von Demut und Dankbarkeit. Sie ist der Boden, auf dem die Freude fortwährend gedeiht. Es gibt immer kleine und große Freuden in unserem Leben. Diese Ernte wieder zu teilen, bringt neue Freude: "Nie ist zu wenig, was genügt!" (Seneca)

"Freude ist kein Zustand, sie bleibt zum Glück ein Prozess."

Was braucht's zum Glück?

von MMag. Michael Holzer, MA



MMag. Michael Holzer, MA
Mitglied Koping Graz

Der Duden definiert Glück als „Zustand der inneren Befriedigung und Hochstimmung“. Damit wird auch deutlich, dass Glück ein individueller Zustand ist und jeder auf seine eigene Art und Weise glücklich sein kann. Manche Menschen brauchen ein teures Auto oder eine Villa mit Swimming-Pool in einer guten Gegend. Andere, weniger materiell

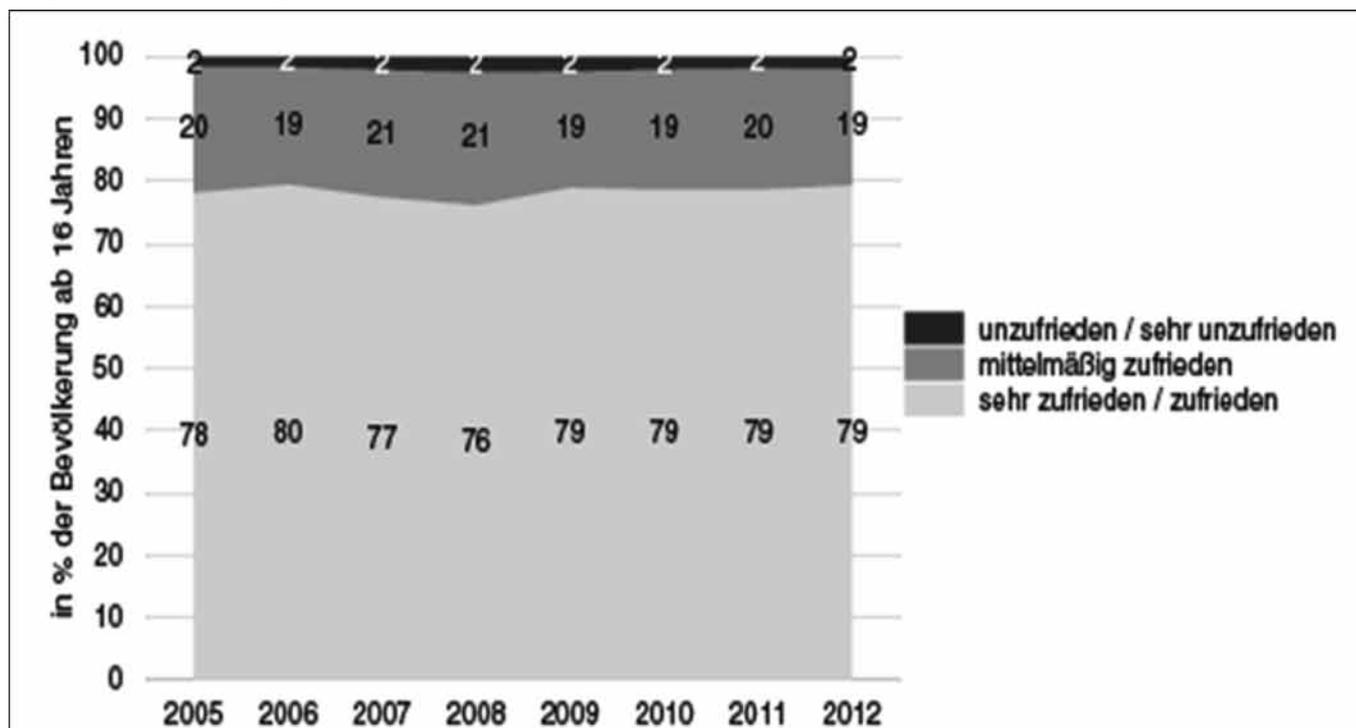
eingestellte Menschen finden ihr Glück wenn sie nach einer anstrengenden Bergtour am Gipfel ein gutes Glas Bier genießen, jeden Tag 100 Km mit dem Rad zurücklegen oder sich einfach auf der Couch einen spannenden Krimi anschauen.

Dennoch kann man Glück bzw. Zufriedenheit offenbar objektiv messen. Mit Glück und dem was uns zufrieden macht beschäftigen sich Forscher an Universitäten. „Glücksforschung“ ist mittlerweile eine wissenschaftliche Disziplin. Doch wie ist die Situation in Österreich? Wie zufrieden sind wir ÖsterreicherInnen? Tatsächlich findet man bei Statistik Austria aussagekräftige Erhebungen dazu.

2012 lag der Anteil der Personen ab 16 Jahren, die mit ihrem Leben sehr zufrieden oder zufrieden sind in Österreich bei 79%. Demgegenüber lag der Anteil der mit ihrer Le-



bensituation unzufriedenen oder sehr unzufriedenen Personen bei 2%. Diese Anteile blieben im Beobachtungszeitraum nahezu unverändert. Aufgrund des hohen Anteils sehr zufriedener/zufriedener und des sehr niedrigen Anteils unzufriedener/sehr unzufriedener Personen wird die österreichische Situation tendenziell positiv bewertet, wenngleich bei den Zufriedenheitswerten insgesamt kaum Veränderungen festzustellen sind.

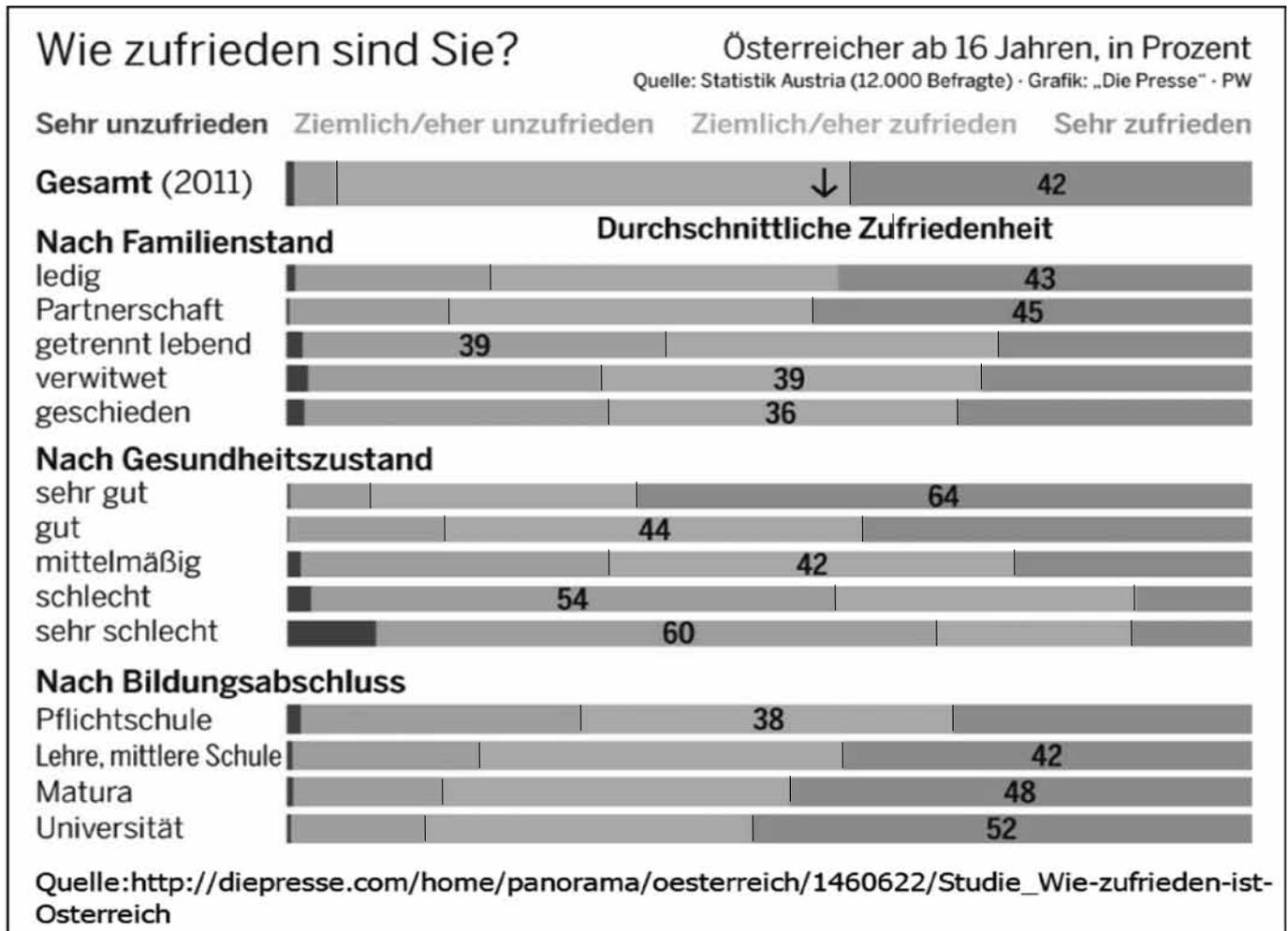


Q: STATISTIK AUSTRIA, EU-SILC. Nur direkt befragte Personen ab 16 Jahren. Erstellt am 20.01.2014.

Quelle: http://www.statistik.at/web_de/statistiken/wie_gehts_oesterreich/lebensqualitaet/15/index.html



Eine andere Graphik zeigt den Zusammenhang zwischen Zufriedenheit und Familienstand, Gesundheit und Bildungsabschluss



Der Familienstand ist ein wichtiger Faktor der sich auf das Wohlbefinden auswirkt. Zu den Glücklichen zählen ledige Menschen und Menschen, die sich in einer Partnerschaft befinden. Geschiedene und Verwitwete sind hingegen tendenziell unzufriedener. Den stärksten Einfluss auf die Lebenszufriedenheit hat die Gesundheit. Nur in einem gesunden Körper wohnt auch ein gesunder Geist. 39 Prozent derjenigen, die ihren Gesundheitszustand als sehr schlecht bewerten, sind auch unzufrieden, hingegen nur ein Prozent derer, die ihre Gesundheit als sehr gut einstufen. Auch Bildung und Alter, von den Statistikern als mittelbare Einflussfaktoren bezeichnet, beeinflussen das Lebensglück. Der Bildungsstand korreliert mit dem Einkommensniveau, das Alter beeinflusst

wiederum Familienstand und Gesundheit. Je höher der Bildungsstand, desto glücklicher. Als sehr zufrieden bezeichnen sich etwa 52 Prozent der Menschen mit Universitätsabschluss, aber nur 31 Prozent mit maximal Pflichtschulabschluss. Auch gilt: Je älter, desto unglücklicher. Bis zum Alter von 19 Jahren sind 57 Prozent sehr zufrieden, bei den über 65-Jährigen nur 35 Prozent. Die Zufriedenheit steigt auch mit dem Einkommensniveau.

Als sehr zufrieden bezeichnen sich 54 Prozent der Spitzenverdiener, aber nur 25 Prozent der Geringstverdiener.

Und wie steht Österreich im Verhältnis zu anderen Staaten da?

Im internationalen Vergleich liegt Österreich im Spitzenfeld. Der UN-Happiness Index misst anhand ausgewählter Kriterien wie

z.B. Lebenserwartung und Bruttoinlandsprodukt und aufgrund von Befragungen der Bevölkerung das wahrgenommene Glück in den einzelnen Staaten. Von 156 untersuchten Staaten nimmt Österreich den 8. Rang ein. Am glücklichsten sind die Menschen in Skandinavien.

1. Dänemark
2. Norwegen
3. Schweiz
4. Niederlande
5. Schweden
6. Kanada
7. Finnland
8. Österreich

Insgesamt sind wir Österreicherinnen und Österreicher also rundum glücklich und zufrieden..... das sagen uns zumindest die Statistiken.

Meinungen zum Leitthema



Wenn man so will, ist ein Netz eine endlose Ansammlung von Löchern, also eine große Aneinanderreihung substantieller Defizite mit geringer Wahrscheinlichkeit, diese mit vertretbarem Aufwand je zu kompensieren. Andererseits sind es aber die "Loch-Zwischenräume", also jene, im Gesamtkontext vergleichbar geringen Mengen geknüpfter, dünner Schnur, welche Sicherheit und Halt geben. Mit anderen Worten, manchmal reicht ein Wechsel der Perspektive, die vordergründig kleinen und unscheinbaren Dinge zu sehen, auf die es aber letztendlich ankommt. Sie sind oft nicht "giga" oder "mega", aber wichtig und vor allem greifbar, fühlbar und erreichbar. Und diese Dinge zu sehen und finden, lohnt es sich jeden Tag darauf zu freuen.

Hannes Wohlmuth, 43 Jahre, Bankangestellter, Wien

Ich glaube, dass man immer das Beste erwarten soll, dann kommt die Freude von selbst. Jeder kann sich freuen, nur zeigt es jeder anders. (Freude innerhalb der Familie, im Freundeskreis, in der Natur, an der Musik, Kunst, Umwelt usw.). Jeder Mensch hat andere Wertigkeiten im Leben, daher ist auch die Freude anders, aber sie ist sicher da. Anselm Grün sagt: Entscheide dich im Leben für das Lachen, dann kommt die Freude von selbst. Letztendlich ist auch das Evangelium eine Botschaft von der Freude.

Ingrid Aich, Pensionistin, 76 Jahre, Zeltweg



Sich über die kleinen Dinge freuen – das ist der Schlüssel zur Freude – meine ich. Sehr gerne bin ich in der Natur und erfreue mich der Ruhe und der guten Luft. Die Farbe Grün ist außerdem so wohltuend und erfreut meine Seele. Es ist keine Selbstverständlichkeit, eine intakte Umwelt genießen zu können. Sehr gerne blicke ich auch in den Himmel – beobachte die Wolken oder schaue nur ins Blaue, oder ich gehe barfuß durch die Wiese. Außerdem liebe ich den Duft von Rosen, frischem Gras, Heu – der Natur einfach. Vogelgezwitscher freut mich ebenso und last - but not least - erfreue ich mich an dem Geschmack von mousse au chocolat.

Julia Favè, Praktikantin, 35 Jahre, Graz



**"Nur, wer sich freuen kann,
kann auch sein eigenes Weinen
ertragen."**



„In der Gegenwart muss unser Wirken
die Zukunft im Auge behalten.“

„Adolph Kolping



Briefmarkenaktion - DANKE

Liebe Freunde und
Spender der
Briefmarkenaktion,

das Jahr 2013 war für das Kolpingwerk auf der ganzen Erde ein Jahr der Superlative! In vielen Ländern haben Staatsoberhäupter oder Regierungschefs, Minister und Bischöfe, mit anderen Worten, viele Amtsträger und Repräsentanten von Staaten und Institutionen Adolph Kolping gewürdigt. Dieser 200. Geburtstag Adolph Kolpings hat Verbänden in aller Welt Schwung und Kraft gegeben, die Herausforderungen der Gegenwart neu anzugehen. So unterschiedlich die Länder sind, in denen das Kolpingwerk aktiv ist, so harmonisch ist doch das Miteinander all jener, die sich als Kolpingschwestern und Kolpingbrüder für die gerechte Sache Adolph Kolpings heute einsetzen. Dieser Einsatz ist so bunt und so unterschied-



lich, dass ich nur jedem wünschen kann, einmal selbst in einem Kolpingverband in Afrika, Asien, Lateinamerika oder Europa zu erleben, wie sich Menschen für andere, für ihr Gemeinschaft einsetzen.

Das Sammeln von Briefmarken ist ein unscheinbarer, aber nachhaltiger Beitrag für die Finanzierung der vielfältigen solidarischen Aufgaben des Kolpingwerkes. KOLPING INTERNATIONAL ist auf emsige Sammlerinnen und Sammler angewiesen, die es möglich gemacht haben, dass im Jahr 2013 die wunderbare Summe von **Euro 17.775,05** - zusammengetragen werden konnte. Für diese gemeinsame Leistung danke ich Ihnen und Euch allen von Herzen im Namen der Menschen, denen diese Hilfe zugutekommt. In der Tradition Adolph Kolpings ist dies eine Hilfe zur Selbsthilfe, eine Hilfe, die Selbsthilfepotentiale weckt.

Ich freue mich, wenn wir auch in Zukunft durch Aktionen wie dem Sammeln von Briefmarken Zeichen des solidarischen Miteinanders setzen können. Das Wachstum der Erlöse aus der Briefmarkenaktion im vergangenen Jahr ist doch auch ein Zeichen der Vitalität unseres Verbandes. Gangesenen Jahr ist doch auch ein Zeichen der Vitalität unseres Verbandes.



Abermals einen herzlichen Dank für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit, und voll Freude schaue ich mit Ihnen und Euch in das neue Jahr 2014, in dem wir uns abermals gemeinsam in der Tradition des seligen Adolph Kolping dafür einsetzen wollen, dass jene, die am Rande stehen, eine Chance auf ein selbstbestimmtes Leben erhalten.

Vom Kolpingplatz in Köln sendet Euch einen freundlichen Gruß und ein herzliches TREU KOLPING

Euer

Dr. Markus Demele

stellv. Vorsitzender Sozial- und
Entwicklungshilfe des KW e.V. (SEK)



„Unsere Ausbildung
machen wir bei Kolping.“

Aus- und Weiterbildung in Uruguay





KOLPING ÖSTERREICH

„Gemeinsam.Kolping.leben“

- so lautet das Motto der diesjährigen Generalversammlung von Kolping Österreich am Samstag 18. und Sonntag 19. Oktober in Graz. Die Vielfalt dessen, was im Namen Kolpings in unserem Land und für die Gesellschaft geleistet wird, soll im Rahmen dieser Veranstaltung in den Blick kommen und auch darüber beraten werden, in welcher Form und nach welchen Richtlinien dieses gemeinsame Engagement künftig gestaltet werden kann.

Neben den Berichten der Präsidentin und des Bundespräses sowie der Behandlung der Anträge stehen die Präsentation von Statutenänderungsvorschlägen, die Diskussion und die Abstimmung darüber im Mittelpunkt. Einen Höhepunkt der Tagung bildet ein Empfang

des Bürgermeisters Siegfried Nagl am Samstagabend im Rathaus der Stadt Graz. In diesem Rahmen feiern wir auch das 160-Jahr-Jubiläum der Kolpingsfamilie Graz – ein Fest, das anschließend mit einem „Steirischen Abend“ im Kolpinghaus, inklusive „Buschenschank“ und Weinverkostung, gemütlich ausklingt. Am Vormittag des Sonntags feiern wir Gottesdienst, anschließend wollen wir ein Signal an die Öffentlichkeit senden mit einer Matinee unter dem Thema „Europa solidarisch gestalten“. 25 Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs widmen wir uns der Frage, wie der soziale Zusammenhalt auf unserem Kontinent gesichert werden kann – gerade in einem Umfeld, das durch Phänomene wie Individualisierung, Profitstreben

und eine weitgehende Fühllosigkeit gegenüber den Schwächeren geprägt ist. Dabei ist für uns auch die Frage relevant, woher jene, die sich für ein soziales Miteinander einsetzen, die Motivation für dieses Engagement beziehen, und welche konkreten Handlungsoptionen gerade Kolpingsfamilien offen stehen. Den Festvortrag hält der frühere Vizekanzler der Republik Österreich Dr. Erhard Busek, Vorstandsvorsitzender des „Instituts für den Donauraum und Mitteleuropa“.

Die Bundes-Generalversammlung ist das gesetzgebende Organ von Kolping Österreich. Eingeladen sind die Mitglieder der Bundeskonferenz, der Präsidien der Kolpingsfamilien sowie weitere Delegierte der Diözesan-/Landesverbände.



Erfolgreiche „Olympioniken“

Mit Gold, Silber und Bronze ist das Team der Kolping-Einrichtung für Menschen mit Behinderungen aus Mistelbach, von den Nationalen Sommerspielen im Rahmen der „Special Olympics“ (12.-17. Juni) aus Klagenfurt heimgekehrt. Isabella Pichler, Manfred Zwesper und Christian Widhalm waren allesamt im Bewerb Tischtennis angetreten und erfolgreich.

In Mistelbach wurden die SportlerInnen mit Fähnchen und Riesenapplaus erwartet und mit der Siegerhymne: „We are the Champions“ tüchtig gefeiert.





KOLPING STEIERMARK



Internationale Kolpingwallfahrt 2014

Rund 400 Frauen, Männer und Kinder versammelten sich am 6. September zur traditionellen „Dreiländerwallfahrt“, gemeinsam veranstaltet von den Diözesanverbänden Steiermark und Kärnten sowie vom slowenischen Kolpingverband. Diesmal war der Ort Mislinja, ca. 20 Kilometer südlich der Kärntner Grenze gelegen, das Ziel der Pilger. Gemeinsam zogen die Teilnehmer, unter ihnen Kolping-Präsidentin Christine Leopold und der Vorsitzende von Kolping Slowenien Ivan Gacnik, zur Pfarrkirche, die dem heiligen Ägidius geweiht ist. Der Gottesdienst wurde in zwei Sprachen (Slowenisch und Deutsch) gefeiert. Nach der Messe gab es ein zünftiges Essen, mit Fleisch-Kraftsuppe und Krainerwürsteln, zu dem sich die Wallfahrer im Pfarrheim versammelten. Jedem Teilnehmer wurde außerdem ein Gastgeschenk - eine kleine Zierdecke mit handgestickter Rose - überreicht. Zünftig aufgespielt wurde nach dem Essen von drei Oberkrainer Musikanten.

Danke der Kolpingsfamilie Sentilj pod Turjakom/Mislinja und Kolping Slowenien für die ausgezeichnete Organisation und die Durchführung dieser Wallfahrt.

Tenor beim Abschied: „Wir freuen uns schon auf die Wallfahrt im nächsten Jahr!“ – die führt übrigens dann wieder in die Steiermark.



*Ohne Freude
kann das Menschenherz
nicht sein,
am wenigsten
in der Jugend.*

Adolph Kolping

GRAZ

Aktiv-Wochenende Kolping Jugend Graz

Dieses Jahr führte uns das Aktivwochenende vom 14./15. Juni in den Nationalpark Gesäuse. Die Unterkunft, ein kleiner uriger Campingplatz im schönen Ennstal, übertraf bei weitem die Erwartungen der Teilnehmenden. Nach einer kurzen Besichtigung ging es direkt weiter zum Outdoor Camp, wo wir mit allerlei Ausrüstung ausgestattet wurden. Als

wir im Fluss die Herausforderungen mit leichten Koordinationschwierigkeiten als Team überwunden hatten, nahmen wir die schwierigeren Wildwasser-Passagen in Angriff. Natürlich meisterte das Team der Kolping Jugend jede auch noch so brenzlige Situation mit Bravour. Von den körperlichen Anstrengungen ausgezehrt, kehrten wir zu unserer Unterkunft zurück und setzten uns rund um die vorhandene Feuerstelle zusammen. In geselliger Runde vor dem Lagerfeuer fand dieser ereignisreiche Tag mit Gegrilltem und Getränken seinen Ausklang.

Durch ein ausgiebiges Frühstück gestärkt, starteten wir in den neuen Tag, welcher dem Vorigen sicherlich in nichts nachstehen würde. An der Schlucht angekommen, begannen wir mit dem Aufstieg und schlugen uns bis zum Beginn dieser durch. Der darauffolgende Abstieg erwies sich mit Sprüngen von 3 bis 8 Metern als echter Nervenkitzel und hinterließ bei allen mit Ehrfurcht erfüllte Gesichter. Am Abend nach unserer Rückkehr trafen wir uns in Graz. Alle waren sich einig - das Aktiv-Wochenende war ein voller Erfolg!

Daniel Gmeilbauer



Grillabend im Hof des Kolpinghauses

Ein herrlicher Sommerabend im Juni, ein gemütliches Ambiente mit zahlreichen HeimbewohnerInnen und Köstlichkeiten vom Grill, was braucht man mehr für einen gelungenen Grillabend? Wie in den vergangenen Jahren wurde auch dieses Jahr vor Ende des Schul- und Studienjahres am 27. Juni 2014 ein Grillabend für alle HeimbewohnerInnen veranstaltet. Der Innenhof unseres Kolpinghauses war gleich nach Beginn mit zahlreichen HeimbewohnerInnen und KolpingmitgliederInnen gefüllt. Gleich ließen sie sich die Köstlichkeiten vom Grill, die von unserem „Grillmeister“ und Heimkoch Anton zubereitet wurden, schmecken. Während Ko-

teletts und Würstel weiterhin am Griller brutzelten, sorgten zwei Gesangsstudenten mit ihren Gesängen für gute Unterhaltung. Mit viel Unterhaltung und gemütli-

chem „Beisammensitzen“ fand dieser gelungene Grillabend erst zur späteren Stunde bei sommerlichen Temperatur einen fröhlichen Ausklang!

Sibel Yigit





KNITTELFELD

Kolpingsohn zum Priester geweiht

Kolpingbruder Mag. Daniel Gschaider wurde am 29. Juni 2014 mit zwei weiteren Kandidaten im Grazer Dom von Bischof Dr. Egon Kapellari zum Priester geweiht.

Am 6. Juli feierte der Neupriester in der Heimatpfarre Knittelfeld seine Primiz. Sein Primizspruch lautet: "Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen." (Mt 3,3)

Wir wünschen unserem Kolpingbruder Daniel viel Kraft und Gottes Segen für seine Aufgabe als Kaplan in Bad Aussee.



Herzlichen Dank unseren Spendern!

Die Redaktion sagt allen, die den Druck und den Versand der „KOLPING-KONTAKTE“ mit ihrer Spende mittragen, ein herzliches Vergelt's Gott!

Maria Baumgartner, Paldau. Prälat Mag. Leopold Städtler, Graz. Altbürgermeister Alfred Stingl, Graz. Dr. Josef Jamnig, Graz. Msgr. Mag. Franz Tropper, Graz. KR Franz Rattenberger, Knittelfeld. Ing. Karlheinz Hinterschweiger, Knittelfeld. Diözesanpräses P. Dr. Raphael Schweinberger, Schlierbach. Maria Weinberger, Maria Lankowitz. Simon Eiletz, Knittelfeld. Rosa Goldmann, Gnas. KR Klement Moder, Murau. Hilde Egger, Graz. Mag. Wolfgang Rettl, Zeltweg. Johann Demmel, St. Margarethen/Knittelfeld. Georg Stadler, Rutzenmoos. Anton Schrei, Puch/Weiz. Anton Wagist, Jagerberg. Heinrich Daporta, Graz. MR Dr. Anton Stradner, Jagerberg. Erich Gogl, Fohnsdorf. Dr. Eva Karisch, Graz. Gottfried Stoff, Graz. Wolfgang Wratschgo, Gleisdorf. Viktor Kaufmann, St. Stefan/R. Ing. Gerald Stöckl, Wien. David Kolb, Kainach. Johann Prisching, Mürzzuschlag. Johann Fussi, St. Georgen/Murau. Martin Hartleb, Haus/Ennstal. Karl Resch, Gossendorf. Berndt Moser, Knittelfeld. Dr. Maria Paschdecker-Pfundner, Güssing. Willibald Friedl, Knittelfeld. Rosa Leitner, Fohnsdorf. Leopold Vollmann, Knittelfeld. Familie Ing. Johann Staudinger, Vöcklabruck. Robert Hengst, Vöcklamarkt. Andreas Baumann, Jagerberg. Gottfried Henöckl, Aflenz.

Spenden können Sie mit beiliegendem Zahlschein oder direkt auf unser Konto bei der Raiffeisenlandesbank Steiermark IBAN: AT36380000004425906, BIC: RZSTAT2G einzahlen.

Ein herzliches Vergelt's Gott auch allen anonymen Spendern

Herzlichen Glückwunsch

Zum 95. Geburtstag

Josef Boritsch, KF Kapfenberg.

Zum 85. Geburtstag

Martin Hartleb, KF Graz.

Zum 80. Geburtstag

Simon Eiletz, KF Knittelfeld.

Zum 75. Geburtstag

Anna Dietel, KF Kapfenberg.

Zum 70. Geburtstag

Maria Vollmann, KF Knittelfeld.

Hubert Mosshammer, KF Knittelfeld.

Zum 60. Geburtstag

Ingrid König, KF Jagerberg.

Mag. Reinhart Nöhner,
Geschäftsführer Kolpinghaus Weiz.

Zum 55. Geburtstag

Mag. Christoph Pettau, KF Graz.

Marianne Prügger, KF Paldau.

Ewald Widhalm, KF Kapfenberg.

**Zum 50. Geburtstag**

Gerlinde Trummer, Vorsitzende Kolping Paldau.

DI Gert Wurmitzer, KF Graz.

Maria Schabler, KF Jagerberg.

Peter Schiller, KF Paldau.

DI Stefan Schafzahl, KF Graz.

Zum 45. Geburtstag

Karin Haslinger, KF Knittelfeld.

Jutta Gerold, KF Graz.

Zum 40. Geburtstag

Mag. Michael Holzer, KF Graz.

Zum 30. Geburtstag

Gerhard Lintschinger, KF Knittelfeld.

Zum 25. Geburtstag

Sandra Hochfellner, KF Knittelfeld.

Mag. Sabrina Pucher, KF Graz.

Larisa Kosar, KF Knittelfeld.

Zum 20. Geburtstag

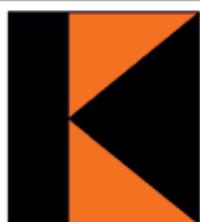
Alexander Pürcher, KF Graz.

Sarah Paunzer, KF Jagerberg.

Franziska Thomazic, KF Graz.

Marina Resch, KF Jagerberg.

Beate Hütter, KF Jagerberg.



1854 - 2014

160 Jahre KOLPINGSFAMILIE GRAZ

Jubiläumsfeier am 18. Oktober 2014

Bei Unzustellbarkeit retour an: Adolph-Kolping-Gasse 6, 8010 Graz

KOLPING KONTAKTE

Herausgeber und Medieninhaber: Landesverband Kolping Steiermark, Adolph-Kolping-Gasse 6, 8010 Graz. - Schriftleitung: Landesvorsitzender Josef Pucher.

Redaktion: Günter Bärnthaler, Stefan Salcher, Peter Hasenleithner, Michael Holzer, Britta Breser, Yasmin Gogl, Albert Obenauf, Werner Salzger.

Erscheint vierteljährlich; Für Mitglieder, Freunde und Förderer des Kolpingwerkes kostenlos! Offenlegung, Mediengesetz vom 1. Jänner 1982. Blattabsicht: Förderung der statutarischen Ziele des Kolpingwerkes. Blattlinie: katholisch-sozial.

Vereinsvorstand: Josef Pucher, Wolfgang Koschat, Stefan Salcher, Peter Hasenleithner, Ludwig Freiberger, Edith Allmer.

Namentlich gezeichnete Artikel müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Verlagspostamt: 8010 Graz

Erscheinungspostamt: Graz

Pb.b. - GZ 02Z031518 M